

Hebräer 11, 1-2; 12, 1-3

(Palmarum 2021)

Gemeinde des HErrn!

GOTT ist ein höchst zuvorkommender, menschenfreundlicher Gastgeber. Wer in Sein Haus eintritt, soll erstmal ablegen und es sich bequem machen. „*Legt ab, alles was euch beschwert!*“ – Wir kennen das aus eigener Erfahrung. Wenn wir in der kalten Jahreszeit Besuch empfangen, dann laden wir diesen beim Eintreten in das Haus erstmal höflich ein abzulegen, sich der warmen Winterkleidung zu entledigen, damit es ihm im geheizten Haus nicht ungemütlich wird. Denn dick angezogen kommt man im gewärmten Haus ins Schwitzen. Dann läuft einem der Schweiß den Leib runter und alles klebt am nassen Körper. Das ist nicht nur höchst ungemütlich, sondern auch ungesund. Also: Legt ab, alles was euch beschwert!

Wenn schon ein wohltuender Wintermantel in der Stubenwärme beschwerlich ist, um wieviel mehr wird es dann der dick sündengefütterte Mantel der gefallen menschlichen Natur sein! Dieser Mantel ist nicht nur beschwerlich, sondern auch ungesund und regelrecht tödlich, denn sein Tragen stößt auf GOTTES Mißfallen. Sein Tragen trennt von GOTT. Dieses schlechte Sündengewand wird in der Bibel auch gerne Kleid genannt, was die Sache nicht besser macht. Mit einem sündigen Kleid kann man nicht in der Gemeinschaft des heiligen GOTTES leben. Und damit angezogen sterben, ist ewig verhängnisvoll, denn wer damit angezogen stirbt, der kommt im Jenseits erst recht ins Schwitzen.

Freilich, das Sündenkleid ist unserm alten Adam wie auf den Leib geschnitten, zumal er selber dieses Kleid ist. Er fühlt sich im Sündengewand „sauwohl“. Das kann man leicht feststellen, wenn man sich umsieht und die sittlich verkommene Welt ansieht. Erst ein Blick in das Wort GOTTES kann uns Menschen dazu bringen, das zerlumpfte Sündenkleid, also unser sündiges Wesen, als etwas Häßliches und Schädliches, als unser Totenhemd wahrzunehmen.

Darum, nichts wie weg mit diesem schädlichen Sündergewand! Lasst uns dieses Kleid der Sünde und des Ungehorsams ablegen und etwas Besseres anziehen! GOTT hält uns nämlich in Seiner Menschenliebe ein besseres, ein ganz neues Gewand bereit. Dieses Gewand hat weder Flecken noch Runzel. Es ist rein und

heilig, vollkommen und gerecht, wunderschön und ewig. Es ist von bester, ja gar göttlicher Qualität! Etwas Besseres gibt es nicht. Und obendrein ist es frei erhältlich, kostenlos, unvergänglich und für jeden geeignet. Es hat sogar einen edlen Markennamen: JEsus, also: Gotteshilfe.

JEsus hilft uns Sündern. ER ist als der ewige Gottessohn in unsere Menschenwelt gekommen, um uns von den tödlichen Folgen und Banden der Sünde, unseres Sündengewands, unserer sündigen Natur zu befreien. *„Obwohl Er hätte Freude haben können, erdultete ER das Kreuz und achtete die Schande gering.“* (12,2) Ja: *„ER, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, GOTT gleich zu sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an. (...) ER erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tod, ja zum Tode am Kreuz.“* (Phil. 2, 6ff) Durch Sein stellvertretendes Sühneopfer hat Er die tödliche Macht unserer Sünde gebrochen und den himmlischen VATER mit uns versöhnt.

Diese Versöhnung fest und unbeirrt im Sinne trat Er am Palmsonntag den Leidensweg an, damit uns der Leidensweg in die Verdammnis erspart bleibe. Darum gesellen wir uns gerne zu der Palmsonntagsmenge und rufen diesem Sohn Davids unser Hosianna zu. Es heißt: *„Eine sehr große Menge breitete ihre Kleider auf den Weg; andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.“* (Matth. 21, 9) Welch ein Bild! Sie breiteten verehrend ihre Kleider aus, als wußten sie: Von JEsus bekommen sie ein schöneres und besseres Kleid.

In der Tat: JEsus selber bietet sich als unser neues Kleid an. Alles was unserm angeborenen Kleid so bitter fehlt, die Heiligkeit, die Gerechtigkeit und die Unsterblichkeit, zeichnet JEsus aus. Wer dieses Kleid, JEsus, anzieht, der genießt, aus Gnaden allein, alle Verdienste des göttlichen Kleides, das er trägt. Der steht so rein und heilig vor dem himmlischen VATER wie Sein Sohn JEsus CHRISTUS, weil CHRISTI Gerechtigkeit und Heiligkeit alle Sünden des Gläubigen bedeckt. Anziehen tut man dieses wertvolle Kleid durch den Glauben. *„Denn ihr seid alle durch den Glauben GOTTES Kinder in CHRISTUS JEsus. Denn ihr alle, die ihr auf CHRISTUS getauft seid, habt CHRISTUS angezogen.“* (Gal. 3, 26f) Dieser „Anziehungsglaube“ ist also keine persönliche Meinung, kein subjektives Dafürhalten, sondern ein tiefes Vertrauen in CHRISTUS, eine *„feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.“* (11, 1)

Es lohnt sich also, das beschwerliche Sünderkleid mit dem Kleid JESu zu tauschen. An die Kolosser und Epheser schreibt der Apostel Paulus: *„Zieht den alten Menschen mit seinen Werken aus und ziehet den neuen an!“* (Kol. 3, 9f) *„Legt von euch ab den alten Menschen mit seinem früheren Wandel, der sich durch trügerische Begierden zugrunde richtet. Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn und zieht den neuen Menschen an, der nach GOTT geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.“* (Eph. 4, 22-24) Legt ab, alles was euch beschwert!

Nun könnte man als praktizierender Christ meinen: «Das habe ich bereits alles getan. Ich bin getauft. Ich glaube. Ich besuche die Gottesdienste. Ich halte zu Hause Andachten. Ich bete. Folglich bin ich ein Christ und habe das Ablegen längst geschafft. Ich bin auf der sicheren Seite. Mir kann nichts mehr passieren.» Das stimmt, und stimmt zugleich auch nicht. Es stimmt, dass wir mit dem Glauben auf der sicheren Seite sind. Es stimmt aber nicht, dass uns nichts Schädliches mehr passieren kann. Selbstsicherheit und Hochmut kommen immer vor dem Fall. Wir Gotteskinder dürfen nicht vergessen: Wir sind die liebsten Zielscheiben satans. Um uns zurückzulocken in das zerlumpte Kleid der gefallenen Menschheit hat satan eine Menge Tricks in der Tasche: Er läßt uns zweifeln an GOTTes Wort. Und er benutzt ganz gerne Sorgen, um Mißtrauen gegen GOTT zu säen. Sorgen tauchen immer wieder im Leben auf, als da wären: Die nagenden Sorgen wegen der gegenwärtigen Pandemie, die Sorgen um unsere Kinder und unserer Kinder Zukunft, die Sorgen über den Einbruch der Welt in der kirchlichen Verkündigung, die Sorgen um unser Volk, das sich immer mehr von CHristus und Seinem Wort abwendet und sich immer weiter sittlich entchristlicht, aber auch die Sorgen über die eigene Unvollkommenheit und die angehäuften Sünden, über die Schuld vor GOTT, die Sorgen, die einem das schlechte Gewissen bereitet, das einem zuweilen die Hölle heiß machen will. So gibt es eine Vielzahl von Sorgen, chronische, akute und latente, oft verursacht durch ein belastetes Gewissen, durch das Wissen um Gedanken-, Wort- und Tattsünden, Schwachheits- und Bosheitssünden, Begehungs- und Unterlassunsünden. Wo man hinschaut, sieht man Versagen und Schuld. Wie sollte man da nicht besorgt sein?

Das alles beschwert und belastet uns. Dieses Wissen ermüdet im Glauben und raubt einem die Freude an der Nachfolge CHristi. Es lenkt unsere Aufmerksamkeit von GOTT und GOTTes Wort weg auf unsere Ängste und unsere Unwürdigkeit,

auf unser schlechtes Gewissen, letztlich weg vom Weg der Nachfolge Christi, hin zu den vielen Sackgassen eigener Sorgen. Es demotiviert im Einsatz für die Sache des Herrn und zieht uns herunter in die Ausweglosigkeit, in die Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung, letztlich in die Gottesferne, weil wir in solchen Momenten mehr an Gott zweifeln, als Ihm zu vertrauen.

Darum ist das alles, was uns beschwert, schädlich. Freilich, Sorgen selber sind keine Sünde, aber sie verschaffen dem Teufel den längeren Hebel, mit dem er uns in seinem Sinn manipuliert. Er, der listige Verführer, weiß nämlich genau, wie schuldig und unwürdig wir sind und wie uns unser schlechtes Gewissen zuweilen die Hölle heiß macht. Er freut sich, wenn er sieht, wie wir unter der Last der Sorgen und des schlechten Gewissens leiden und in unserm Schuldbewußtsein an Gottes Gnade zweifeln, der wir nicht zutrauen, auch Hässlichstes vergeben zu können.

Aber lassen wir doch den Teufel Teufel sein und wenden wir uns dem Worte Gottes zu! Dieses ruft uns nämlich ermutigend zu: *„Lasst uns ablegen alles, was uns beschwert, und die Sünde, die uns ständig umstrickt!“* (12, 1) Wir sollen wirklich alles ablegen, was uns beschwert. Das ist allerdings eine Riesearbeit. An allen Enden und Ecken muss Hand angelegt werden. Wo anfangen, wo anpacken? Beim Eigensinn, beim Egoismus, bei der Ellenbogenmentalität und der Schadenfreude, bei der Überheblichkeit und dem Stolz, bei der Geltungs- und der Eifersucht? Beim Richten und Afterreden? Bei den Zweifeln an Gottes Wort? Wo? Da ist ein Generalputz und ein kompletter Sinneswandel nötig. Der ganze alte Sauerteig muß raus. *„Darum schafft den alten Sauerteig weg, damit ihr ein neuer Teig seid!“* (1. Kor. 5, 7) Zieht euch um! Tut Buße!

Ja der Generalputz geschieht durch Buße, durch die reuenvolle Sinnesumkehr, durch die vertrauensvolle Hinwendung zu Christus, dem Retter der Sünder. Also: Weg mit dem Sündenballast und seiner beherrschenden Wirkung, seiner schädlichen Herrschaft, seinem geistlich-deprimierenden Einfluß, und hin zu Christus, dem Retter aus Sünde und Tod! *„Laßt uns ablegen alles, was uns beschwert (...) und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens!“* (13, 1f) Lasst uns aufsehen zu Jesus, dem Ursprung und Ziel unsers Glaubens, unsers Gottvertrauens! Lasst uns aufsehen zu Jesus, dem für uns Gekreuzigten, der für uns, stellvertretend, das uns geltende Gottesgericht erlitt und unsere Schuld mit

Seinem Leiden und Sterben bezahlt hat. Lasst uns aufsehen zu dem Gekreuzigten, zu JEsus, unserer Zuversicht, unserm Heiland und unserm Leben! Lasst uns Ihn im Glauben in unsere Herzen drücken und auf Sein Wort hören, denn der Gekreuzigte ist auch der Auferstandene, der Todesbezwinger, der Lebensfürst. Sein Wort, ob nun das auf dem Kreuz unter Schmerzen gesprochene oder das in der H. Schrift offenbarte, ist lebendig und wirkt in uns die Kraft zur Umkehr und den Willen, CHristus, das Kleid der Gerechtigkeit anzuziehen. Mit Seinem Wort greift ER uns unter die Glaubensschultern, wenn wir unter den Lasten der Sorgen ermüden. Mit Seinem Wort stärkt Er unser Vertrauen. Mit Seinem Wort stellt Er unsere Zweifel ins rechte Verhältnis zu der seligmachenden Wahrheit. Also: Was sind schon menschliche Zweifel im Verhältnis zu GOTTes ewiger Wahrheit, zu GOTTes unfehlbarem Wort der Wahrheit? Darum lasst uns immer wieder auf GOTTes Wort hören, denn dieses Wort gibt uns Kraft, aufzusehen zu JEsus. Lasst uns alles auf CHristus setzen! Denn wer oder was, vermag noch gegen uns zu sein, wenn CHristus für uns ist?

Aber können wir CHristus, bzw. GOtt, auch vertrauen? Können wir GOtt, dem Autor des biblischen Gesetzes, überhaupt vertrauen? Könnte ER das Ihm Anvertraute nicht im Endgericht gegen uns verwenden? Ist es klug, uns Ihm so schonungslos offen und ungeschützt anzuvertrauen? – Bei allen Göttern anderen Glaubens (wenn es sie denn gäbe) würde ich diese Fragen mit einem Nein beantworten und davon abraten, die eigene Schuld zu bekennen. Nicht so aber bei CHristus, bzw. bei dem Dreieinigen GOtt, dem einzig wahren GOtt. Denn die Gerichtsverhandlung, in der es um unsere Sündenschuld ging, hat längst stattgefunden. Das war am Karfreitag auf Golgatha. Ja, wir wurden für schuldig befunden, aber CHristus hat unsere Schuld auf sich genommen und sie gebüßt und bezahlt. Wer an Ihn glaubt, hat kein Gottesgericht mehr zu befürchten. Der genießt Vergebung und ewiges Leben.

JEsus ist der Beweis dafür, dass GOtt vertrauenswürdig ist. Auf Ihn können wir bauen. Auf Ihn ist Verlass. Sein SOhn ist die göttliche Menschenliebe in Person, denn ER hat für die ganze Menschheit Sein Leben dargegeben. Einen größeren Liebesbeweis kann es nicht geben. Und diese Seine Liebe gilt wirklich allen Sündern, selbst den unwürdigsten Gesetzesübertretern. In JEsus ist GOtt ganz auf unserer Seite, und das dermaßen, dass ER sogar unser Anwalt, unser Fürsprecher ist. „*Wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem*

VATER, JESUS CHRISTUS, DER GERECHT IST.“ (1. Joh. 2, 1) Diesem GOTT können wir bedingungslos vertrauen und Ihm selbst die größten, peinlichsten und häßlichsten Sünden anvertrauen. „Was du keinem darfst erzählen, magst du GOTT gar kühnlich sagen“, singt Paul Gerhardt. (ELKG 295,5)

Wir dürfen uns also von dem teufel und unseren Zweifeln nicht betören und beirren lassen. Das Wort GOTTes lehrt nämlich nirgendwo, dass CHRISTUS nur für oberflächliche Sünden zuständig wäre. Es sagt vielmehr: „*Dazu ist erschienen der SOHN GOTTes, daß Er die Werke des teufels zerstöre.*“ (1. Joh. 3, 8) Alle Werke des teufels, kein einziges Teufelswerk ausgenommen, alle Sünden, die kleinsten wie die größten, die mildesten wie die schlimmsten und schrecklichsten. „*Das Blut JESU CHRISTI, des Sohnes GOTTes, macht uns rein von aller Sünde*“ schreibt der Apostel Johannes. (1. Joh 1, 7) CHRISTUS hat alle unsere Sünden hinaufgetragen auf das Holz des Sühnekreuzes. Auf dem Opferaltar des Kreuzes hat ER als das Lamm GOTTes, das der ganzen Welt Sünden trägt, für alle unsere Sündenschuld Sein Blut vergossen und unsere Schuld bezahlt und beglichen. Da ist keine Rechnung mehr offen zwischen uns und unserm himmlischen VATER. Mehr noch: In JESUS hält uns der himmlische VATER das Kleid ewiger Gerechtigkeit entgegen, damit wir es in Seinem Reich ewig bequem haben. Voller Freude sprechen wir mit dem Propheten Jesaja: „*Ich freue mich im HERRN, und meine Seele ist fröhlich in meinem GOTT; denn er hat mir die Kleider des Heils angezogen und mich mit dem Mantel der Gerechtigkeit gekleidet.*“ (Jes. 61, 10) GOTT ist wahrlich ein zuvorkommender, menschenfreundlicher Gastgeber. In CHRISTUS kleidet ER uns für das Leben in Ewigkeit. Amen.

Pfr. Marc Haessig